

STADTARCHIV MANNHEIM
Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 968

Mamphus,
May 20, 19.

May 20th 19.

Der unruhige Geist abwärts!

Ich habe es in vielerley Hinsicht bemerkt, daß ich in Mann-
heim nicht wohl heimlich leben konnte; aber ich denke
mir eben, daß ich in den zwei Tagen zu befehligen war, und
daß ich mich wohl haben konnte. Was ich Ihnen
erzählt habe, war allerdings nicht immer so sehr
eifrig gewesen, aber ich hätte nicht daran denken
können, und so ist es wohl gut, daß ich nicht
gezwungen habe.

Was Ihnen an mir anstößt: ein Brauner, ein Trübsinn-
 der Soldat, das ist für mich die äußere Hülle. Ich
 bin wie ich bin und mit Herdes Soldat, wenn ich
 nicht die Sorgen um die Mainzer Feste. Die Firma
 Baubüro wird auf mich nach Lösung der gabelig
 vorgeschriebenen Bauplanungen laufen lassen; und
 wenn heute ist die Lage so, daß ich, wenn ich nicht
 die Feste, sondern das in der Feste und wenn
 das, in der nächsten Woche meine Feste
 anfallen und Frau und Kind der Gabe der Feste
 überlassen muß. Das ist ein wenig bitter für einen,
 der mich, auch mit eigener Kraft und gegen
 so viele Hindernisse aufzubauen und beginnen
 sollte, daß das Gelingen zu machen. Mir ist
 das sehr abzuwenden, wenn ich jetzt in die Feste
 über meine Feste, die eben erst ihre einzigen
 Werke, den jüngsten Meier Feste Feste, die
 in Arbeiten auf Ihnen immer vorgelassen
 werden, ist schon heute ziemlich gebrochen, und
 ich sehr Mühe, für mich selbst und meine Be-
 schäftigung zu stehen.

Marion is very much interested in the study of the

II.

Walter hat seinen Plan für die Japaner seinen Mitteleuropäern -
Zurückbringen und Abgrenzungsschritten - stellt uns
Zurückgekommen; aber ich hoffe, daß es uns sehr bald -
sicherlich nicht ohne große Schwierigkeiten, ~~es~~ als ob wir nicht
hätten sollen. In der Reaktion zwischen ich und mir -
und in der Frage zum Hauptpunkt - ich weiß
vordringend vorwärts, daß ich mich sehr Abstreifen des
Gefühls, der Zerstörungsworte noch ein wenig
in der Folge gefallen werden. Gelingt es uns oder
nicht - das ist eine reine Angelegenheit für den
Menschen allein.

Mit der Bitte um eine baldige Antwort bin ich mit
den besten Grüßen und Wünschen für Sie

Ihr treuer Anhänger

Ernst Reuter Peters -

P.S.

Ihre Gedächtnis war so freundlich, mich diesen
Morgen zum Frühstück herbeizuladen, das
ich sehr dankbar annehme.

92
I am thankful for it.
I hope you will enjoy the
the picture was for something more like

Mein lieber Herr Peters!

Wenn ein Freund von uns in Not gerät, und die Umstände verhindern uns, sofort einzugreifen und zu helfen, so erzeugt das ein Gefühl tiefen Kummers. So hat mich auch Ihr Brief mit wirklichem Leid erfüllt; denn, glauben Sie mir, mein lieber, guter Freund, Ihre Lage und die Ihrer jungen Frau und Ihres Kindes geht mir sehr zu Herzen. Ich werde auch unter allen Umständen versuchen, etwas, wodurch Ihnen Erleichterung verschafft werden kann, ausfindig zu machen. Nur geht dies leider nicht so schnell, wie man es wünschen muss.

Inzwischen möchte ich Sie jedoch vor allen Dingen ermahnen, den Mut nicht sinken zu lassen. Eine so ausgezeichnete Kraft, wie Sie es sind, kann unmöglich vom Schicksal auf die Kniee gezwungen werden, und wenn Sie nur einigermaßen gesund bleiben, so sollten Sie sich nicht fürchten. Zeigen Sie doch auch Ihrer Frau niemals, welcher Kummer Sie bedrückt, und vertrauen Sie fest darauf, dass sich schliesslich doch alles zum besten wenden wird.

Ich habe zwei Dinge ins Auge gefasst, bei denen Sie eventuell Verwendung finden können. Das eine wäre jener Korrespondenzdienst, von dem ich Ihnen schon bei meinem letzten Aufenthalt in

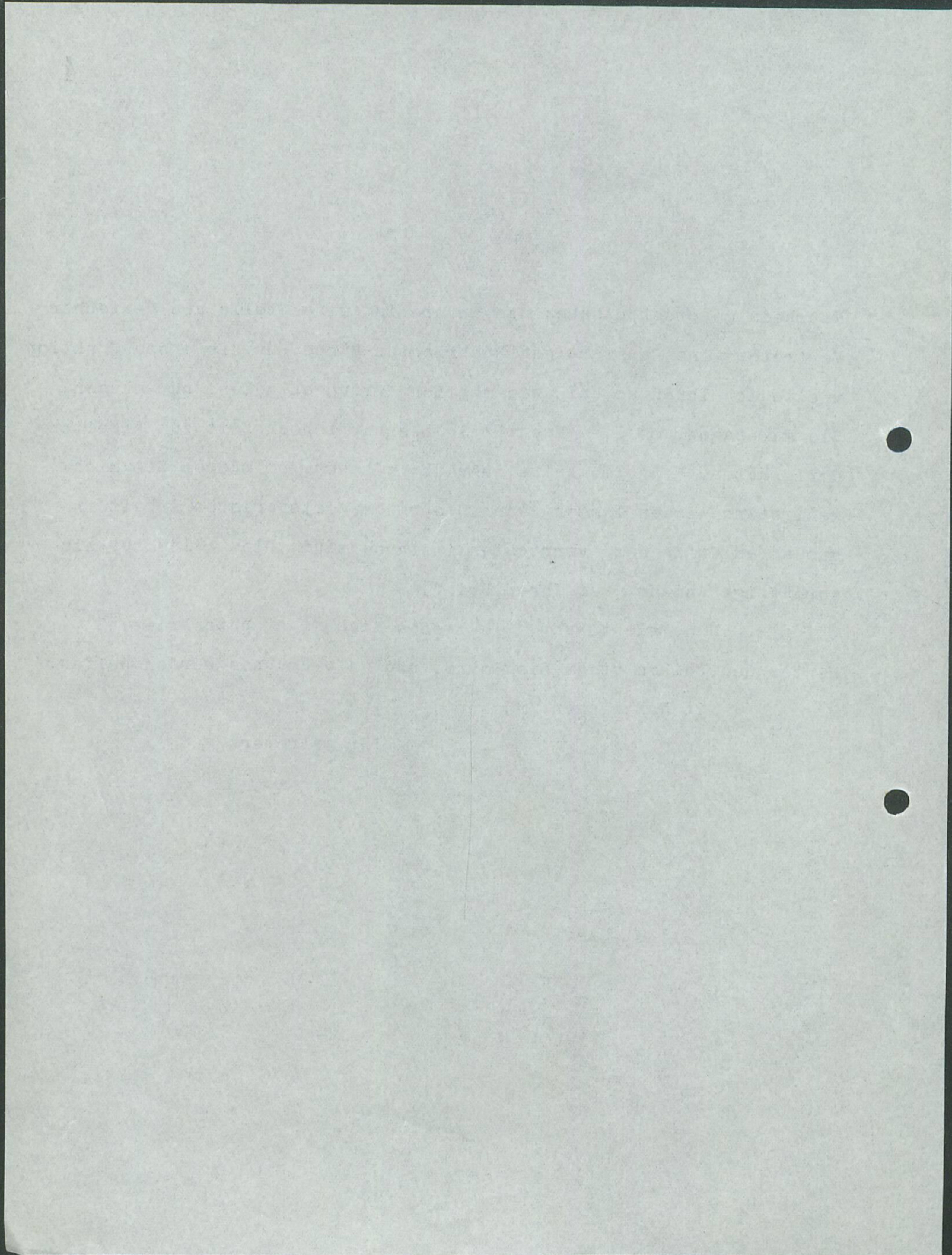


Mannheim gesprochen habe; das andere ist eine Stelle als deutscher Vertreter eines auswärtigen Nachrichten-Büros. Für die erste Funktion möchte ich Ihnen so bald wie möglich Weisungen geben, nur müssen Sie mir sagen, ob Sie gegenwärtig überhaupt noch Zeit zum Arbeiten übrig haben. Wenn Sie keine mehr übrig haben, so müssen Sie mich wenigstens wissen lassen, wann Sie wieder literarische Arbeit in grösserem Umfange zu verrichten imstande sind. Dies alles nur als vorläufige Antwort auf Ihren Brief.

Und, nicht wahr, Sie lassen sich nicht unterkriegen?
Hinter den Wolken steht die Sonne, und gute Freunde werden helfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr getreuer



25. März 1916.

München,
Maz. Juppstr. 19.
(früher Thiermessen).

5

Ihr verehrter Herr Doktor!

Ich war am Samstag, 28. März mit einem Freund
zur weiteren militärischen Ausbildung nach Milau.
Aus diesem Anlaß möchte ich Ihnen ein herzliches Labo-
ratorienwünschen und die Hoffnung ausdrücken,
daß es Ihnen gut gehen möge und Sie rasch zu-
rückkehren können. Ich habe sehr häufig gehört,
daß Sie unwohl in München gewesen sind,
und muß dringend bedauern, daß ich Sie nicht
besuchen konnte.

Mit besten Grüßen und Dank für Ihre Be-
mühungen

Ihr ergebener
Fritz Blum Peter.

